

zahlen, die mir augenblicklich fehlt. Das Geld braucht Ihr mir nicht zu geben; wolltet Ihr aber diesen Zettel unterschreiben, dann brächtet Ihr mich aus aller Sorge heraus.“ Der gute Landmann, welcher in der Jugend nicht fleißig gelernt hatte, wußte nicht, was der Zettel bedeutete. Unvorsichtig unterschrieb er denselben und freute sich, seinem guten Bekannten geholfen zu haben. Er sollte seine Unvorsichtigkeit und Unwissenheit schwer büßen. Nicht lange Zeit nachher wurde er aufgefordert, eine beträchtliche Geldsumme zu bezahlen. „Ich bin ja niemand etwas schuldig,“ antwortete er. „Ihr habt aber einen Wechsel für einen guten Bekannten unterschrieben,“ erwiderte man ihm; „den müßt Ihr jetzt einlösen, Ihr mögt wollen oder nicht.“ Voller Angst zog nun der Landmann einen Rechtsgelehrten zu Rate. Dieser konnte ihm aber nicht helfen; denn die einmal gegebene Unterschrift hatte Gültigkeit. Der Landmann mußte bezahlen und fast sein ganzes Vermögen aufopfern. Jetzt sah er freilich ein, wie unklug er gehandelt hatte; aber die späte Reue nützte ihm nicht. Seine Unwissenheit und Unklugheit brachten ihm Kummer und Not ein. Oft warnte er seine jüngern Nachbarn später, unbedacht etwas zu unterschreiben, dessen Bedeutung sie nicht kannten; oft mahnte er die Kinder, in der Schule fleißig zu lernen, damit Unwissenheit sie nicht in großen Schaden bringe.

Lesebuch für Elsaß-Lothringen.

6. Bauernsprüche.

Der Segen kommt von oben, aber von unten hilft man dazu.

Wer den Acker pflügt, den pflügt der Acker.

Wie einer den Zaun hält, so hält er auch das Gut.

Ein Sperling in der Hand ist besser als zehn auf dem Dache.

Maulwurfshaufen im März zerstreut
Lohnen sich zur Erntezeit.

Es sei ein Wässerchen noch so klein,
Es bringt einen Centner Heu dir ein.

Wer den Roggen unterstäubt,
Die Gerste unterkleibt,
Den Weizen sät in Schollen,
Der hat alles im vollen.

Ein Bienenschwarm im Mai
Ist wert ein Fuder Heu;
Aber ein Schwarm im Juli,
Der lohnt kaum der Müh.

Gilt's, um ein Huhn zu rechten, sei geschick:
Nimm du ein Ei dafür, und laß den Streit!

7. Was aus einem braven Handwerker werden kann.

In dem Dorfe Skippenheim bei Lahr lebten in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts ein Paar Eheleute, schlichte und rechtliche Leute,